

# Ein Erlebnis besonderer Art

Junges Tonkünstler-Orchester bot in der Beichtkapelle von St. Marien ein beeindruckendes Passionskonzert

KEVELAER - Schon der technische Aufwand mit hohen Mikrofönen und einem dezent versteckten Tonmischpult ließen Besonderes für den Abend vermuten. Dass es auch künstlerisch ein entsprechend beeindruckendes Passionskonzert wurde, war den Solisten, Sprecher Volker Niederfahnenhorst, dem Basilikaorganisten Elmar Lehnen, dem Kammerchor der Petrikerche Mülheim an der Ruhr und dem Kammerensemble des Junge Tonkünstler Orchesters unter der Leitung von Dirigent Manfred Jung zu verdanken.



Orchester und Chor boten ein beeindruckendes Passionskonzert.

KB-Foto: AF

## Geburt und Leiden

Das Orchester, das aus jungen Musikerinnen und Musikern der europäischen Musikhochschulen besteht, hatte zuletzt bei seinem Konzert in der Kevelaerer Clemenskirche im Dezember letzten Jahres mit einem Passionskonzert unter dem Titel „Die Geburt Christi“ gemeinsam mit dem Mülheimer Chor, guten Solisten

und Lehnen überzeugt.

Diesmal war die inhaltliche Ausrichtung mit dem Motto „Das Leiden unseres Herrn Jesu Christi“ eine andere. Dafür hatten sich Chor und Orchester zahlreiche Stücke aus der Johannes- und der Matthäus-Passion ausgewählt, die der Dramaturgie der Schriften angepasst erschienen, die Niederfahnenhorst vortrug.

Er bildete mit seinen Texten

den „roten Faden“ und nahm die knapp 50 Zuhörer mit seiner charismatischen Stimme mit auf den Leidensweg Jesu von seinem Verrat und der Festnahme über die Verhöre durch die Hohepriester und Pontius Pilatus hin bis zu seiner Kreuzigung und der Beisetzung seines Leichnams in der Grabkammer.

Ergänzend dazu verbanden Sänger und Orchester die text-

lichen Bausteine mit ihren musikalischen Beiträgen - vom „Buß und Reu“ von Bach in dem Moment, wo sich der Verrat abzeichnet, über „Wer hat dich so geschlagen“ aus der Johannes-Passion, als der Hohepriester Kaiphas Jesus verhört und Gewalt anwendet, hin bis zur Kreuzigung, wo „O Haupt von Blut und Wunden“ das Leid Jesu am Kreuz treffend charakterisierte.

Das Klangbild rundeten dabei dann die Gesangssolisten des Abends ab - Bariton Stefan Stoll überzeugte insbesondere bei „Betrachte meine Seele“ aus der Johannes-Passion und „Gebt mir mein Jesum wieder“ aus der Matthäus-Passion mit seiner raumerfüllenden, tiefen Stimme. Absolut herausragend aber war die Gesangsleistung von Renée Morloc, die mit ihrem Alt bei dem Matthäus-Passionsstück „Erbarme dich“ große Meisterschaft bewies - wunderbar ergänzt von dem zart-emotionalen Spiel der Violinistin Annemarie Lechinski.

Überhaupt waren viele solistische Talente zu entdecken - ob nun Melanie Jung an der Oboe, Vivian Arbeiter an der Flöte, Yuka Carmo am Fagott oder Lasse Opriel am Kontrabass. Entscheidend blieb aber die Gesamtleistung und die Symbiose aus stimmiger Musiker und Gesang - die durchaus den einen oder anderen Zuhörer mehr verdient gehabt hätte. ALEXANDER FLORIÉ-ALBRECHT